



INFOBLATT DER AG „UNSER HERZ SCHLÄGT AUF LAMPEDUSA“, HANNOVER

Wie Sie mit unserer Lesung dieses Ziel erreichen können

Eine Lesung um Menschen zu berühren und zum Nachdenken zu bringen

Pegida und andere rechtslastige Organisationen versuchen seit Monaten, in ganz Deutschland Hass gegen Flüchtlinge zu schüren - unsere Antwort ist eine szenische Lesung über die Tragödie vom 3. Oktober 2013 vor Lampedusa, bei der 366 Menschen starben. Eine Lesung, die auf Zeugenaussagen von Flüchtlingen und Rettern beruht und die auch Sie mit unserer Hilfe leicht veranstalten können. Hier sagen wir Ihnen, wie.

Nach über 40 Lesungen können wir mit gutem Gewissen sagen, dass unsere Lesung die Chance bietet, Menschen zu erreichen - rational und emotional.

Im Text der Lesung beklagt die Bürgermeisterin von Lampedusa, Giusi Nicolini, dass „die Flüchtlinge allzu oft als Unpersonen dargestellt werden, als ob sie nur Zahlen seien“. Mit unserer Lesung geben wir den Opfern und den Überlebenden der Tragödie vom 3. Oktober 2013 wieder ihre Identität als Menschen.

Wir erzählen die Geschichte ihrer langen Reise von Eritrea, Somalia und Syrien bis vor die Tore Europas. Wir geben dem Publikum die Gelegenheit zu erfahren, was an jenem Morgen geschehen ist, was die Flüchtlinge erlebten und wie ganz normale Menschen, die zufällig in der Nähe waren, ihnen zur Hilfe eilten. Um die Geschichte zu erzählen, zeigen wir keine Bilder ertrunkener Menschen.

Wir lassen nur die Zeugen dieser Tragödie zu Wort kommen. Zwei Sprecherinnen und drei Sprecher reichen aus, um die Aussagen von mehr als 20 Flüchtlingen, Fischern, Touristen, Tauchern, Vertretern der Küstenwache und Lokalpolitikern wiederzugeben. Während der Lesung läuft eine PowerPoint-Präsentation. Sie informiert die Zuschauenden über die Zeugen, die zitiert werden, sie zeigt Bilder der Insel Lampedusa und der ankommenden Flüchtlinge.



Foto 1 - Lesung in Stuttgart

Sechs Musikstücke, die von Francesco Impastato, einem Sizilianer aus Hannover, komponiert wurden, werden während der Lesung eingespielt. Auch sie erzählen von Hoffnungen und Träumen, von Gefahren und Angst, von Menschen in Not und von Menschen, die das Richtige taten. Immer präsent in diesen Liedern ist das Mittelmeer, das einst Brücke zwischen den Kulturen war, aber inzwischen zur Grenze der Festung Europa und in den letzten 20 Jahren zu einem Friedhof für über 23.000 Flüchtlinge geworden ist.



Foto 2 - Lesung in Vechta

Aber die Lesung erzählt nicht nur, was geschehen ist. Sie stellt auch Fragen, liefert Informationen über die Hintergründe der Tragödie, macht auf Probleme aufmerksam und klagt an: „Wo war Europa? Wo war das Europa der Menschenrechte, das Europa der vielen Kulturen, das Europa aus dem Millionen von Menschen selbst die Erfahrung als Auswanderer gemacht haben? Wo war dieses Europa in jenen Stunden?“

Um eine solche Lesung zu präsentieren, braucht man nur eine Gruppe interessierter und engagierter Menschen (Sprecherinnen und Sprecher, Techniker für Ton, Musik und Licht), etwas Werbung und einen geeigneten Ort, zum Beispiel eine Schulaula oder ein Freizeitheim.



Foto 3 - Lesung in Rovereto (Italien)

Was sonst gebraucht wird liefern wir, die Arbeitsgruppe „Unser Herz schlägt auf Lampedusa“ aus Hannover. Kostenlos. Vom Skript für die Lesenden bis zur Musik-CD, von der Präsentation in PowerPoint bis zum Skript für die Technik. Und ein Handbuch mit vielen Ratschlägen und Tipps, damit die Lesung ein Erfolg wird. Um die Materialien zu erhalten, sollen Sie eine Vereinbarung mit uns abschließen. Den Text finden Sie auf unserer Website. Damit verpflichten Sie sich zu einer Lesung unter ähnlichen Bedingungen, wie wir es tun, um Menschen zu sensibilisieren und Flüchtlingen zu helfen.



Foto 4 - Lesung in Hannover (Marktkirche)



NR. 3 , FEBRUAR 2015

Warum unsere Lesung einen neuen Titel bekommen hat

Der frühere Titel der Lesung, „Lampedusa 3. Oktober 2013“ wurde oft von potentiellen Zuschauern missverstanden. Sie verwechselten ihn mit dem Datum der Veranstaltung. Deswegen haben wir ab Dezember 2014 die Lesung umbenannt. Sie trägt nun den Titel:



Was bis jetzt geschehen ist

42 Lesungen

wurden bis Ende Januar 2015 organisiert. Davon veranstaltete unsere Arbeitsgruppe 16 Lesungen mit dem „Spielkreis Theater der Matthias Kirche Hannover“, weitere 10 wurden mit unserer Beteiligung durchgeführt. Andere Lesungen wurden in allen Teilen Deutschlands selbstständig von den Organisatoren veranstaltet, fanden aber mit unserer Unterstützung "aus der Ferne" statt. In Berlin, Hamburg, Bremen, Stuttgart und Hannover, aber auch in Moers, Lüneburg und Hildesheim sowie an vielen anderen Orten wurden damit Menschen erreicht.

85 Partner

waren daran bisher beteiligt. Manchmal haben sie dafür gesorgt, dass ein geeigneter Raum gefunden wurde, oder sie waren für die Werbung verantwortlich, oder sie haben finanziell dazu beigetragen, dass eine Lesung unter optimalen Bedingungen stattfand. Oft haben sie mit unserer Hilfe die Lesung von A bis Z organisiert. Caritasverband und Diakonisches Werk, Kulturvereine und Flüchtlingsräte, Gewerkschaften und Frauengruppen, Städte und Gemeinden, Volkshochschulen und Bibliotheken gehörten dazu.

25 Flüchtlingsorganisationen

haben von unserer Lesung auch finanziell profitiert. Der Eintritt war immer frei, aber das Publikum wurde gebeten, für ein Flüchtlingsprojekt oder eine Organisation zu spenden. Alle Spenden gingen zu 100 % an sie (s. Liste auf Seite 3). Bisher wurden 17.475,50 € gespendet.

133 Sprecherinnen und Sprecher

haben den Text vorgetragen. Nur wenige von ihnen waren Profis, oft beteiligten sie sich zum ersten Mal an einer Lesung. Sie wurden unterstützt von Mitwirkenden, die sich um das technische Gelingen kümmerten: Ton, Musik, Bilder und Licht.

Die Materialien zur Lesung, die Sie von uns erhalten können

Wir stellen Ihnen Text, Musik und Bilder zur Verfügung, damit Sie die Lesung vorbereiten können, und beraten Sie kostenlos von den ersten Schritten bis zur Veranstaltung

Das Handbuch



Dreißig Seiten mit Informationen und Tipps für die Lesung, damit Sie schnell erfahren, was man tun kann, um ein optimales Ergebnis zu bekommen. Mit kurzen, übersichtlichen Texten geben wir Ihnen Informationen zum Projekt, zu den Autoren und zur Arbeitsgruppe. Wir erläutern die Komponenten der Lesung (Text, Bilder, Musik) und erklären, wie beispielsweise die GEMA-Anmeldung zu machen ist.

Das Handbuch bietet Tipps für Vorlesende, die nicht von Beruf Schauspieler sind, zum Beispiel über die Vortragsweise, den Umgang mit dem Skript, den Ablauf der Lesung und die Wechselwirkung zwischen Text, Musik und Bildern. Es gibt Auskunft über verfügbare Materialien, die von unserer Website heruntergeladen werden können, und erklärt, welche technische Ausstattung während der Lesung wünschenswert oder unbedingt notwendig ist.



Foto 5 - Lesung in Hannover (Haus der Region)

Auch an die Werbung wurde gedacht. Das Handbuch enthält eine Vorlage für Pressemeldungen und sagt, wo Werbefotos heruntergeladen werden können. Auf Anfrage produzieren wir auch die Folder und Plakate für Ihre Veranstaltung: Dabei setzen wir die Daten der Lesung und die Logos der Veranstalter in eine von uns erstellte Vorlage ein. Auf Wunsch können wir sie bei einer Online-Druckerei für Sie bestellen. Das Handbuch gibt Ihnen auch Auskunft über Druckpreise und Lieferzeiten. Nur die Druckkosten müssen von den Organisatoren der Lesung getragen werden.

Im Handbuch finden Sie auch Empfehlungen für die Gestaltung des Gesprächs nach der Lesung, für die Suche nach einem geeigneten Veranstaltungsort, wie wir für Sie einen Reservierungsdienst organisieren können und vieles mehr.

Und schließlich: Wir lassen Sie bei der Vorbereitung der Lesung nicht allein, sondern beraten Sie gern telefonisch oder per E-Mail.

Die Skripte



Wir schreiben „Skripte“ im Plural, weil es neben der Fassung für Sprecherinnen und Sprecher auch eine zweite Version gibt, und zwar für die Mitwirkenden, die sich mit der Technik befassen. Beiden Versionen gemeinsam ist natürlich der Text der Lesung, klar gegliedert und mit Hinweisen für die genannten Personen.

Zwei der fünf Lesenden übernehmen die Rolle der Erzählerin bzw. des Erzählers, die anderen drei geben den 23 Zeugen ihre Stimme. Die zwei Erzähler ergänzen die Schilderung der Zeugen, vorwiegend Flüchtlinge und Lampedusaner. Letztere geben ihre Sicht des Geschehens wieder und lassen das Publikum an der Tragödie teilnehmen.

Es wird nicht **eine** Wahrheit erzählt, sondern die verschiedenen Perspektiven der Zeugen ergänzen sich gegenseitig, es werden Widersprüche deutlich, aus dem Erzählten ergeben sich Fragen. Nicht immer gibt es auf diese Fragen eine Antwort, aber die Zuschauerinnen und Zuschauer können sich im Laufe der Lesung eine eigene Meinung darüber bilden, was am Morgen des dritten Oktobers vor Lampedusa geschah. Damit das Publikum weiß, wer gerade spricht, werden gleichzeitig mit einem Beamer Folien abgespielt. Dafür haben wir eine zweite, spezielle Fassung des Skripts vorbereitet.



Foto 6 - Lesung in Eutin

Sie gibt Auskunft

- 1) über den Zeitpunkt, zu dem eine bestimmte Folie gezeigt werden soll,
- 2) wann die Musik startet und
- 3) die Scheinwerfer an- oder ausgeschaltet werden.

Der Text der Lesung ist in der Fassung für die Lesenden nicht nur auf Deutsch verfügbar. Neben der Originalfassung auf Italienisch ist auch eine englische Übersetzung bei uns erhältlich. Sie kann vor allem nützlich sein, um Flüchtlingen die Lesung zu erläutern, falls sie zum Beispiel am anschließenden Gespräch teilnehmen oder als Zuschauer anwesend sind.

Die Musik



Francesco Impastato stammt aus Sizilien, lebt aber seit vielen Jahren in Hannover und hat die Musik zur Lesung komponiert. Zwei der Stücke, die am Anfang und am Ende der Lesung zu hören sind, sind nur instrumental, die anderen vier werden von ihm gesungen (zwei auf Italienisch, zwei auf Sizilianisch).

Die Texte der Lieder, die auf unserer Website verfügbar sind, erzählen noch einmal auf ihre eigene Weise, was am 3. 10. 2013 geschah. Sie sind unter anderem eine Hommage an die Insel Lampedusa und ihre Einwohner, insbesondere an diejenigen, die am Morgen des 3. Oktobers 2013 am Ort der Tragödie waren und halfen.



Foto 7 - Lesung in Mannheim

Die sechs Lieder sind (mit zwei weiteren) auch auf einer CD zu hören, die wir bei den Lesungen zu einem Preis von 10 € anbieten. Die CD wurde in Kooperation zwischen Francesco Impastato, unserer Arbeitsgruppe und dem Produzenten und Musiker Christoph Isermann von der hannoverschen Firma Giraffe Musik & Publishing erstellt.

Auch mit der CD unterstützen wir die Arbeit von Flüchtlingsorganisationen und -projekten: 5,30 € pro verkaufter CD spenden die Produzenten an die Organisationen, denen man mit der jeweiligen Lesung helfen möchte.



Die Bilder



Die Bilder, die während der Lesung gezeigt werden, haben uns freundlicherweise mehrere Partner zur Verfügung gestellt: vor allem der Verein „Archivio Storico Lampedusa“ (Fotos: Fabio Giovanetti und Antonino Taranto), aber auch YouReporter.it von Bordline Sicilia und von der „Unione forense per la tutela dei diritti umani“ (Foto: Simone Falso).

Die Mehrheit der Aufnahmen zeigen die Insel Lampedusa und die Flüchtlinge, die dort waren. Einige haben direkten Bezug zur Tragödie vom 3. Oktober oder zu ähnlichen Ereignissen. Aus Respekt vor den Toten zeigen sie keine Leichen oder andere unzumutbare Bilder. Trotzdem bewirken nach unserer Erfahrung die Bilder im Zusammenhang mit Text und Musik Empathie mit den Flüchtlingen und den Einwohnern von Lampedusa.

Die Bilder sind in eine PowerPoint-Präsentation eingebettet, die wir Ihnen zur Verfügung stellen. Die Präsentation erfüllt auch einen anderen Zweck: Damit wird das Publikum über die Menschen informiert, die gerade zitiert werden. Zum Beispiel so:

Carmine	Optiker und Fischer
Vito	Fischer und Kapitän
Marcello	Tourist
Grazia	Ladeninhaberin

Oder so:

Simone	Tauchlehrer
Raffaele	Fischer und Kapitän
Domenico	Fischer



Foto 8 (oben) - Lesung in Bremen-Finndorf

Foto 9 (links) - Lesung in Hildesheim

Auszüge aus unserer Lesung

Marcello: „Im ersten Morgenlicht sahen wir, wie Hunderte von Menschen um unser Boot trieben, die Arme aus dem Wasser hoben und um Hilfe flehten.“

Es sind die Flüchtlinge, die in unserer Lesung als erste zur Wort kommen. Sie schildern die Umstände ihrer langen, schwierigen und gefährlichen Reise von den Heimatländern bis zum Ort der Tragödie.

ERSTER SPRECHER (AREGAI)

Es geschah am 2. Oktober, vor der Dämmerung. Wir legten gegen 3 Uhr ab. Auch drei meiner Cousins waren dabei.

ERZÄHLERIN

Misrata, Libyen. In jener Nacht waren es 500, vielleicht auch mehr. 500 auf einem 15 Meter langen Fischerboot. Fast alle aus Eritrea, nur wenige aus Somalia, aus Äthiopien oder Syrien. Eine lange Reise durch die Wüste hatten sie schon hinter sich. Wochen des Wartens und manchmal der Angst, aber auch der Hoffnung.

ERSTER SPRECHER (AREGAI)

Abraham, ein Sudanese, hat unsere Reise organisiert. 3.400 Dollar habe ich ihm gegeben. Dank ihm und seinen Männern bin ich aus dem Sudan abgereist und in Tripolis angekommen. Zwei Wochen bin ich dort geblieben.



Foto 3 - Lampedusa, Flüchtlinge auf der Mole

ZWEITER SPRECHER (TESFAHIWET)

Ich hingegen war vor der Abfahrt zwei Jahre in Tripolis! Hab das Geld zusammengekratzt, um die Reise nach Italien zu bezahlen. Für meine Cousine, meine Tante und für mich. In Tripolis gab es einen Mann, der hieß Ermiyas: ihm habe ich 4.800 Dollar gegeben. 4.800 Dollar!! Dann habe ich solange gewartet, bis einige Libyer, Kumpels von Ermiyas, uns im Auto zu einem einsamen Haus auf dem Land brachten. Etwa zwei Wochen sind wir dort geblieben...

ERZÄHLER

Viele berichten, dass es wenig zu essen gab, wirklich wenig zu essen. Und dass jemand Benzin ins Trinkwasser geschüttet hatte, damit man weniger Wasser trank. Die Schlepper taten wirklich alles, um ihren Profit zu maximieren.

ZWEITER SPRECHER (TESFAHIWET)

Das ist wahr! Doch eines Tages, endlich, ließen sie uns zu jeweils 100, 120 auf einen Militär-Laster steigen. Alles war dicht, nichts war zu sehen. Nach anderthalb Stunden konnten wir absteigen. Bewaffnete Männer warteten auf uns. Zu Fuß näherten wir uns dem Meer. Viele von uns sahen es zum ersten Mal. (...)

Einwohner von Lampedusa, Fischer und Touristen kamen mit ihren Booten zu Hilfe, sobald sie verstanden hatten, dass die Schreie, die sie hörten, nicht von Möwen kamen, sondern menschliche Hilferufe waren. Sie erzählen mit eindringlichen Wörtern, was sie an jenem Morgen erlebten, berichten von der Angst und

vom Leid der Flüchtlinge und von der schwierigen Kooperation mit den offiziellen Rettern. Dadurch wird dem Publikum das Ausmaß der Tragödie zunehmend klar.

ERSTER SPRECHER (CARMINE)

Ich bin von Beruf Optiker, aber ich fische gern, ich fahre oft raus aufs Meer. An diesem Morgen war ich dort, auf der Reede, mit sieben Freunden. Wir haben was gegessen und sind dann eingekickt: normalerweise schlafen wir nicht, wir wollen dort den Morgen erleben, den Sonnenaufgang abwarten. Das Meer war ruhig. Wir wollten im Morgengrauen ein Bad nehmen, dann mit dem Schleppnetz eine Stunde fischen, um anschließend zur Arbeit zu gehen. Es war so zwischen dreiviertel sechs und sechs, als wir zum ersten Mal ein seltsames Schreien hörten.

ZWEITER SPRECHER (VITO)

Auf meinem Boot, der "Gamar", waren wir zu acht. Kurz vor zwei Uhr nachts sind wir eingeschlafen. Später wollten wir rausfahren, zum Fischen. Nach einigen Stunden hat einer meiner Freunde Schreie gehört. Ich dachte zuerst, dass es Möwen waren...

ERSTER SPRECHER (CARMINE)

Schließlich haben wir kapiert, dass es keine Vögel, sondern menschliche Schreie waren. Wir sind noch etwas weiter rausgefahren und konnten sehen, was los war.

ZWEITER SPRECHER (MARCELLO)

Auf Vitos „Gamar“, ein 10 Meter-Boot, war ich auch. Wir hatten am Tabaccara-Strand geschlafen.

SPRECHERIN (GRAZIA)

Auch ich war auf Vitos Boot. Es war noch dunkel, als wir zum Fischen rausfuhren.

ZWEITER SPRECHER (MARCELLO)

Im ersten Morgenlicht sahen wir, wie Hunderte von Menschen um unser Boot trieben, die Arme aus dem Wasser hoben und um Hilfe flehten. Überall waren sie, sie klammerten sich an Wasserflaschen, an treibende Holzstücke.

ERSTER SPRECHER (CARMINE)

Als wir aus der Tabaccara-Bucht rausgefahren sind, sahen wir sie gleich. Sie näherten sich dem Ufer. Es waren viele, unzählige viele. Einige zu dritt oder viert, andere allein.

ZWEITER SPRECHER (VITO)

Zwischen Öllachen, treibenden Holzstücken, Schwimmwesten, Leichen, sahen wir Frauen und Kinder. Sie tauchten auf und verschwanden wieder. (...)

„Es bleiben zu viele unbeantwortete Fragen. Zu viele“ - sagt die Erzählerin gegen Ende der Lesung. Auch wenn wir diese Fragen nicht immer beantworten können, geben wir sie an das Publikum weiter. Einige Fragen könnten nur von denen beantwortet werden, die für die Rettung der Flüchtlinge zuständig waren. Andere betreffen uns alle.

ERZÄHLERIN

Und was wird aus den Überlebenden? Wo sollen sie hin?

ERZÄHLER

Viele würden gerne Asyl in anderen Ländern beantragen. Das geht aber nicht. Nach der Dublin-Verordnung müssen sie dort bleiben, wo sie angekommen sind. Das sind vor allem die Staaten am Mittelmeer: Italien, Malta, Spanien, Griechenland.

ERZÄHLERIN

Verordnungen könnte man ändern oder neu schreiben, aber Europa scheint nichts aus der Tragödie von Lampedusa gelernt zu haben. Nichts! Nach den Tränen vor den Särgen der Flüchtlinge schrieb die EU die Dublin -Verordnung teilweise neu ... ohne jedoch an den wichtigsten Prinzipien zu rütteln.

ERZÄHLER

Schon der ehemalige deutsche Bundesinnenminister Friedrich hatte kurz nach dem 3. Oktober genau das vorausgesagt. Er sagte: „ Dublin II bleibt unverändert, selbstverständlich!“.

Die Philosophie der europäischen Haltung hatte 2009 sein ehemalige italienische Kollege Maroni in einem Satz zusammengefasst: „Gegen die illegale Einwanderung müssen wir rabiater vorgehen“, betonte er.

ERZÄHLERIN

Warum hat das Radar das ankommende Fischerboot mit den Flüchtlingen nicht erfasst? Warum haben die Schiffe der Frontex-Agentur es nicht entdeckt?

ERZÄHLER

Warum waren an diesem Morgen die Patrouillenboote der Marine auf hoher See vor Lampedusa nicht da? Genau die Schiffe, die üblicherweise den Flüchtlingen in diesem Meeresabschnitt Hilfe leisten. Einige behaupten, dass sie nicht vor Ort waren, weil sie an dem Nato-Manöver “Brilliant mariner” an der sardischen Südküste teilgenommen hätten... Stimmt das?

ERZÄHLERIN

Warum wurden die Flüchtlinge, die diesem und anderen Katastrophen entkommen waren, auf Lampedusa und später anderswo unter unmenschlichen Bedingungen untergebracht? Worauf warten Regierung und Parlament noch, diese Identifikations- und Abschiebungslager endlich aufzulösen? Sie sind eine Schande für Italien! (...)

Hilfe, die ankommt

Durch die Lesung wurde ihre Arbeit unterstützt

An folgende Organisationen gingen - i.d.R. unmittelbar nach der Lesung - die Spenden der Zuschauerinnen und Zuschauer (erster Betrag).

Der zweite Betrag bezieht sich auf den Verkauf der Musik-CDs und wurde bzw. wird von Girafe Music & Publishing Hannover gespendet.

- AK Asyl Christuskirche Bensheim (205,00 €)
- AK Flüchtlinge Haslach (180,00 €)
- amikeco-Willkommensinitiative e.V. Lüneburg (361,00 € + 26.50 €)
- Arbeitskreis Pro Asyl Stuttgart (800.00 €)
- Beratungs- und Aktionszentrum (BAZ) in Friedland (215.10 €)
- Borderline e.V. (205.00 €)
- Caritas International in Iraq (180,00 €)
- Consiglio Italiano per i Rifugiati onlus Roma (100,00 €)
- D 33 Unterstützungsgruppe Hannover-Linden (472.42 € + 10,60 €)
- Der Bunte Tisch Moers e.V. - AG Flüchtlingsrat (1450.00 €)
- Diakonisches Werk Eschwege-Witzenhausen, Fahrgeld für Sprachkurse für Flüchtlinge (385.00 €)
- Flüchtlingsgruppe Lampedusa in Hamburg (256,46 €)
- Flüchtlingsheim Am Annateich Hannover zum Erwerb von Nahverkehrs-Fahrkarten für die Flüchtlinge (45,00)
- Flüchtlingshilfe Bult der Melanchthongemeinde Hannover (371.00 € + 15,90 €)
- Flüchtlingshilfe Wolfsburg (1.660.00 € + 58.30 €)
- Flüchtlingsinitiative Worpswede (919.80 €)
- Flüchtlingsprojekte der kath. Gemeinde San Gerlando auf Lampedusa (389.10 € + 53,00 €)
- Flüchtlingsprojekte des Caritasverbandes Berlin (124.52 € + 79.50 €)
- Flüchtlingsprojekte des Caritasverbandes Hildesheim (200,00 € + 29,15 €)
- Flüchtlingsrat Niedersachsen (1003,45 € + 107,32 €)
- Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V. (263,50 € + 21,20 €)
- Fluchtraum e.V. Bremen (645,24 €)
- Fond für die kostenlose ärztliche/zahnärztliche Behandlung von Flüchtlingen in Gifhorn (252.00 € + 42,40 €)
- Janusz Korczak – Humanitäre Flüchtlingshilfe e.V. Hannover (858,95 € + 19,87 €)
- Kargah e.V. (926,17 € + 19,87 €)
- Landes-Caritasverband für Oldenburg, um Flüchtlingen in den Landkreisen Cloppenburg und Vechta die Teilnahme an einem kostenlosen Sprachkurs zu ermöglichen (1530.00 € + 153.70 €)
- Medinetz – Medizinische Flüchtlingsberatung e.V Hannover (1.177,57 € + 19,87 €) – Projekt der Abteilung ProMigration des Diakonischen Werkes, Diakonische Migrationsarbeit für Personen mit ungeklärtem Aufenthaltsstatus - DiaMiPA Hannover (244,50 € + 58,30 €)
- Refugium Flüchtlingshilfe e.V. Braunschweig (264.10 € + 15.90 €)
- UNHCR – Vertretung für Deutschland (290.00 € + 21,20)
- Watch the Med Husum (584.32 € + 47.70 €)
- Women in exile e.V. Potsdam (40.00 €)

AG „Unser Herz schlägt auf Lampedusa“ Hannover

Website: www.lampedusa-hannover.de

E-Mail: info@lampedusahannover.de

Die Datei in Druckauflösung kann hier heruntergeladen werden:

www.lampedusa-hannover.de/news3d.pdf

V.i.s.d.P.: Antonio Umberto Riccò, Meppener Str. 22, 30539 Hannover - Tel 0511 524220